



Blick in die Datenschatzkiste

Insgesamt ist die Mineralölbranche gut durch das Corona-Jahr 2020 gekommen – dank hoher Margen bei den Kraftstoffen und Mehrerlösen im Shop-Geschäft. Das zeigt die Auswertung von etwa 7 500 Stationen, die eurodata dem Bundesverband Freier Tankstellen zur Verfügung gestellt hat.

Trotz aller Zukunftsängste zu Beginn des ersten Lockdowns im März 2020 sind die Tankstellenbetreiber und Mineralölgesellschaften je nach Geschäftsmodell mehr oder weniger gut durch die Pandemie gekommen. Insgesamt konnte sich die Branche aber über ein gutes Jahr freuen. Das verraten die Zahlen über das Geschäftsjahr 2020, die eurodata dem Bundesverband Freier Tankstellen übermittelt hat. Datengrundlage ist die Analyse von etwa 7 500 Tankstellen aus dem Abrechnungs- und Controlling-System edtas des Saarbrücker Software-Unternehmens.

Ein durch die Lockdown-Phasen verursachter mengenmäßiger Rückgang beim Absatz von Kraftstoffen war für 2020 zu erwarten. Unabhängige Unternehmer ohne Agenturgeschäft konnten diesen Rückgang aber durch sehr auskömmliche Margen teilweise mehr als kompensieren. „Das muss aber nicht zwangsläufig so bleiben. Sobald die großen Mineralölgesellschaften wieder um Marktanteile kämpfen, kann sich das Blatt wenden“, vermutet Christof Kurz, Generalbevollmächtigter bei eurodata. Bei den Betreibern von Pachtstationen mit Agenturgeschäft hinterließ Corona in der Geschäftsanalyse schon mehr Bremsspuren. „Die Pächter kommen aber wohl trotzdem mit einem blauen Auge durch die Krise, weil Mehrerlöse im Shop die fehlenden Provisionen im Nassgeschäft kompensieren“, erklärt Kurz. Zu beachten dabei sei allerdings, dass der Beurteilung Durchschnittszahlen zugrunde liegen.

Verkauf von Diesel und Benzin rückgängig

Wie sich die Einschränkung der Mobilität durch Homeoffice, Reise- und Kontaktbeschränkungen während des Lockdowns konkret auf das Kraft- und Schmierstoffgeschäft ausgewirkt hat, zeigt der Blick in die eurodata-Auswertung. Im Vergleich 2020 zu 2019 sank der durchschnittliche Absatz von Ottokraftstoffen pro Station um 10,6 Prozent und von Dieselmotorkraftstoffen um 11,0 Prozent. Insgesamt ging der Absatz im Nassgeschäft pro Tankstelle im Schnitt um 10,9 Prozent zurück.

Der Rückgang macht sich folglich auch beim Bruttoverdienst bemerkbar. Im Vergleich zu 2019 reduzierte sich der Bruttoverdienst bei den Ottokraftstoffen im Jahr 2020 um 9,3 Prozent und bei Dieselmotorkraftstoffen um 7,4 Prozent. Im gesamten Nassgeschäft inklusive Schmierstoffe und AdBlue mussten die Betreiber im Schnitt über alle Stationen einen Rückgang des Bruttoverdienstes um 7,5 Prozent hinnehmen, was einem absoluten Betrag von gut 4 450 Euro entspricht.

Klingelnde Kassen im Shop

Erfreulicher stimmen die Zahlen im Shop-Geschäft. Insgesamt stieg der Umsatz im Jahresvergleich pro Station im Schnitt um 10,9 Prozent und der Bruttoverdienst um immerhin 6,7 Prozent. Umsatztreiber sind Tabakwaren gefolgt von Getränken, Spirituosen und Telefon-/Wertkarten. Auffällig ist das zum Teil deutliche Wachstum in allen drei Kategorien: Mit einer Umsatzsteigerung von 14,3 Prozent liefen Tabakwaren besonders stark. Hier konnten die Bruttoverdienste mit 17,7 Prozent sogar überproportional zulegen. Insbesondere die Tankstellen in Grenznähe profitieren beim Absatz von Zigaretten von den zeitweisen Grenzschießungen.



Christof Kurz, Generalbevollmächtigter bei eurodata, gibt Einblick in die Auswertung des Geschäftsjahres von etwa 7500 Tankstellen.

Bei den Getränken und Spirituosen meldet eurodata im Schnitt eine leichte Umsatzsteigerung um 5,7 Prozent und eine Steigerung beim Bruttoverdienst um 7,1 Prozent. Telefon- und Wertkarten entwickelten sich ebenfalls sehr positiv und setzen damit einen Trend fort, der sich schon vor der Pandemie abzeichnete: Das zeigt sich in einer Umsatzsteigerung um 17,5 Prozent bei einer Erhöhung des Bruttoverdienstes um 14,0 Prozent. Ein Grund für den Erfolg dieses zugegeben margenschwachen Segmentes lässt sich ebenfalls zumindest zum Teil mit Corona begründen: Weil die Menschen deutlich mehr Zeit zu Hause verbrachten, nutzen sie die Gutscheinkarten beispielsweise für Computerspiele.

Rückgänge, allerdings nur leichte, verzeichnen fast alle anderen Kategorien im Shop-Geschäft. Diese lassen sich vermutlich in den Segmenten Fast-Food und Kaffee/Heißgetränke auf die zeitweise Schließung des Bistrogeschäfts beziehungsweise auf das Verbot des Vor-Ort-Verzehrs aufgrund der Corona-Beschränkungen zurückführen. Die leichten Einbußen im Bereich Lebensmittel und Süßwaren könnten darin begründet sein, dass viele Kunden sich im Lebensmitteleinzelhandel bevorratet haben beziehungsweise die Impulskäufe zurückgegangen sind, weil insgesamt weniger Autofahrer zum Tanken an die Station kamen.

Ausblick auf die Zeit mit sinkenden Kraftstoffabsätzen

„Der das erste Quartal andauernde Lockdown gibt der Tankstellenbranche einen kleinen Einblick in die Zeit, wenn der Verbrennungsmotor an Bedeutung verliert“, kommentiert Kurz den Start in das neue Jahr. Aufgrund der nach wie vor eingeschränkten Mobilität über den Jahreswechsel verkauften die betrachteten Tankstellen laut ersten Hochrechnungen* im Januar 2021 rund 30 Prozent weniger Sprit als im Vorjahresmonat. Bruttoverdienst und Umsatz lagen dagegen im Shop-Geschäft leicht über dem Vorjahresschnitt.

Als Fazit der vergangenen Monate und in Hinblick auf den sich verändernden Kraftstoffmarkt betont der eurodata-Vertreter, wie wichtig die professionelle Planung der einzelnen Standorte in all seinen Facetten ist. „Nur wer zusammen mit seinem auf die Branche spezialisierten Steuerberater und gegebenenfalls mit seinem Netzbetreiber eine saubere Geschäftsplanung erstellt und die Plan-Zahlen dann monatlich gegen die Ist-Zahlen der Buchhaltung laufen lässt, kann schnell auf Änderungen am Markt reagieren“, ist Kurz überzeugt.

 Annika Beyer

*Hinweis: Zum Redaktionsschluss waren noch nicht alle Buchhaltungen der im edtas-System erfassten Stationen abgeschlossen.